

Erläuterungen und Quellen zu den Zahlen im Gastkommentar „Widersprüchliche Bundessubventionen für die Milchproduktion“, NZZ vom 5.3.2015

(Reihenfolge der Aussagen wie im Text)

1) „Die Milch für Exportprodukte wird schon heute zu fünfzig Prozent und mehr durch den Bund finanziert.“

a) Beiträge Milch in verarbeiteten Produkten für Export:

- Ausfuhrbeiträge für Erzeugnisse aus Landwirtschaftsprodukten: Ausgleich von 85% der Rohstoffpreisdifferenz; rund 30 Rappen
- Versorgungssicherheitsbeiträge: rund 10 Rappen
- Weitere Beiträge (s. unten): rund 10 Rappen

b) Beiträge Milch für Käse:

- Verkäsungszulage: 15 Rappen
- Zulage für silagefreie Milch: 3 Rappen
- Versorgungssicherheitsbeiträge: 10 Rappen
- Weitere Beiträge (s. unten): rund 10 Rappen

2) „2014 hat die Schweizer Milchproduktion erneut die bisherige Rekordmarke übertroffen.“

Quelle: Bauernzeitung vom 21.2.2015 (online)

Produziert wurden etwas über 3.5 Millionen Tonnen Verkehrsmilch. Hinzu kommen die jährlich rund 0.6 Millionen Tonnen Milch für den Eigengebrauch (BLW 2014)

3) „Die ‚Versorgungssicherheitsbeiträge‘ – mit 1,1 Milliarden Franken jährlich der weitaus grösste Posten unter den Direktzahlungen – verbilligen die Milch um rund 10 Rappen pro Kilogramm.“

Versorgungssicherheitsbeiträge:

- Basisbeitrag: 900 Fr./ha (ohne Hangbeitrag)
- Annahme mittlere Flächenleistung Milchproduktion: rund 8000 kg/ha
- ergibt Beitrag von rund 11 Rappen/kg Milch

4) „Verarbeiter wie Emmi und Nestlé kaufen für 65 Rappen Schweizer Milch und erhalten vom Bund dafür 30 Rappen Subventionen.“

Annahmen:

- Milchpreis Schweiz (A-Milch): 65 Rappen
- Milchpreis EU: 30 Rappen
- Rohstoffpreisdifferenz: 35 Rappen
- Ausgleich von 85 Prozent der Differenz ergibt rund 30 Rappen

5) „Eine Reduktion der Stickstoffverluste um die Menge, die bei der Produktion von 1 Kilogramm Milch anfällt, kostet den Bund 5 Rappen.“

a) N-Überschuss pro Liter Milch:

- Stickstoff-Überschuss nach Betriebstyp: Verkehrsmilch Talregion: 84 kg/ha; Verkehrsmilch Hügelregion: 80 kg/ha (Jan et al. 2013)
- Milchleistung pro Hektare: 8000 kg
- ergibt rund 10 g N-Überschuss pro Liter Milch

b) Kosten der Reduktion von N-Verlusten, Schätzung anhand der Ressourceneffizienzbeiträge für emissionsmindernde Ausbringung von Hofdünger mit Schleppschläuchen (wichtiges Verfahren zur Reduktion der Ammoniak-Emissionen)*:

- Annahme Hofdüngerausbringung pro Hektare und Gabe: 25 kg N
- Ammoniakemissionen pro Gabe ohne emissionsmindernde Verfahren: 50% von 25 kg N, ergibt rund 12,5 kg N (LLB 2005)
- Reduktion der Emissionen durch Einsatz von Schleppschläuchen: 30-35% (AGRIDEA, undatiert)
- ergibt Reduktion der Emissionen um rund 4 kg N
- Ressourceneffizienzbeitrag pro Hektare und Düngergabe: 30 Fr.
- ergibt Beitrag für Reduktion von 1 kg N-Emissionen von 7,5 Fr.

*Andere Massnahmen zur Reduktion von Stickstoffverlusten haben andere Kosten. Zahlen zu den durchschnittlichen Kosten der aktuellen Massnahmen pro kg N liegen unseres Wissens nicht vor.

c) Beitrag für Reduktion von 10 g N (vgl. a):

- Beitrag von 7,5 Fr./pro kg N geteilt durch 10 ergibt 7.5 Rappen
- Abrundung zur Berücksichtigung von Unsicherheiten ergibt 5 Rappen

6) „Weltweit gehört die Schweiz zu den Ländern mit den höchsten Ammoniakemissionen. Das Umweltgift, das zu über 90 Prozent aus der Landwirtschaft stammt, schädigt in unserem Land fast flächendeckend Moore, Wälder und artenreiche Trockenwiesen, wie eine kürzlich publizierte Studie der Kommission für Lufthygiene aufzeigt.“

Quelle: EKL (2015)

7) „Würden nur schon fünf Prozent weniger Milch produziert, müssten jährlich 200'000 Tonnen weniger Kraftfutter importiert werden, es würden tausende Tonnen weniger Stickstoff die Umwelt belasten und viele Millionen Franken Ressourceneffizienzbeiträge könnten eingespart werden.“

- Insgesamt mussten im Jahr 2013 1 Million Tonnen Kraftfutter importiert werden (BLW 2014)
- Der Einsatz von Kraftfutter für Milchkühe liegt bei rund 400'000 Tonnen pro Jahr (SBV 2011)
- 5% der heutigen Produktion entspricht 200'000 Liter Milch (s. oben unter 2)
- 1 Kilogramm Kraftfutter ergibt rund 1 kg Milch (Raaflaub 2013, Schori 2014)
- Pro Kilogramm Milch, das weniger produziert wird, muss also 1 kg weniger Kraftfutter importiert werden
- Stickstoffbelastung durch Milchproduktion und Ressourceneffizienzbeiträge s. oben unter 5)

8) „Das wären massgebliche Verbesserungen einer seit vielen Jahren nicht nur lamentablen, sondern gesetzeswidrigen Situation.“

Quelle: BAFU und BLW (2008, S. 78ff.)

Zitierte Literatur

AGRIDEA (undatiert) Direktzahlung: Ressourceneffizienzbeiträge, REB Beitragsdauer 2014 – 2019, Emissionsmindernde Ausbringverfahren. Im Auftrag des Bundesamts für Landwirtschaft BLW. AGRIDEA, Lindau.

http://www.vs.ch/Data/forms/srv_68/Emissionsmindernde_Ausbringverfahren.pdf

BAFU und BLW 2008: Umweltziele Landwirtschaft. Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen. Umwelt-Wissen Nr. 0820. Bundesamt für Umwelt, Bern: 221 S.

<http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/00097/index.html?lang=de> (Zugriff am 3.3.2015)

Bauernzeitung, 2014 war ein Jahr der Rekorde. Bauernzeitung Online 21.2.2015,

<http://www.bauernzeitung.ch/news-archiv/2015/02/20/2014-war-ein-jahr-der-rekorde.aspx>

BLW, 2014. Agrarbericht 2014. Bundesamt für Landwirtschaft, Bern.

EKL, 2015. Eidgenössische Kommission für Lufthygiene (EKL) 2014: Ammoniak-Immissionen und Stickstoffeinträge. Bern. 62 S.

<http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/38297.pdf> (Zugriff am 03.03.2015)

Jan, P., Calabrese, C. und Lips, M., 2013. Bestimmungsfaktoren des Stickstoff-Überschusses auf Betriebsebene. Teil 1: Analyse auf gesamtbetrieblicher Ebene. Abschlussbericht zuhanden des Bundesamts für Landwirtschaft BLW. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen, S. 1-82.

<http://www.agroscope.admin.ch/publikationen/einzelpublikation/index.html?lang=de&aid=33059&pid=33031&vmode=fancy>

LLB, 2005. Ammoniakverluste bei der Hofdünger-Ausbringung reduzieren. Landw. Beratungszentrale LBL, Lindau. Publiziert in UFA Revue 12/2005, S. 33-34.

http://www.gl.ch/documents/43_Ammoniakverluste_Hofduengerausbringung_Agridea.pdf

Raaflaub, 2013. Was bringt Kraftfutter wirklich? Die Grüne 16/2013, S. 17-21.

<https://www.swissmilk.ch/fileadmin/filemount/fuetterung-tierhaltung-was-bringt-kraftfutter-wirklich-artikel-die-gruene-16-2013-de.pdf> (Zugriff am 03.03.2015)

SBV, 2011. Stärkung der Versorgung mit Schweizer Kraftfutter. Bericht der Arbeitsgruppe Futtermittel. Schweizerischer Bauernverband, Brugg. <http://www.sbv->

[usp.ch/fileadmin/user_upload/bauernverband/Taetigkeit/Dossiers/Futtermittel/Bericht_AG_Futtermittel_publiziert_d.pdf](http://www.sbv-usp.ch/fileadmin/user_upload/bauernverband/Taetigkeit/Dossiers/Futtermittel/Bericht_AG_Futtermittel_publiziert_d.pdf)

Schori, F., 2014. Kraftfutter für die Kuh? In den meisten Untersuchungen zeigen die Milchkühe eine Mehrleistung von 1 kg Milch pro zusätzliches Kilogramm Kraftfutter. Agroscope Posieux, Forschungsgruppe Wiederkäuer. Publiziert in BauernZeitung 38, S. 32.

<http://www.agroscope.admin.ch/publikationen/einzelpublikation/index.html?aid=34194&lang=de&pid=34338>

Internetquellen: Zugriff am 3.3.2015

03.03.2015